



Bildung-Forschung-Entwicklung BFE

Jahresbericht 2018

Geschäftsleitung
Andreas Wolf

Bereichsleitung
Lothar Schroeder

BFE-Team
Andreas Wolf
André von Gunten
Daniel Jerjen
Lukas Geser
Manuel Brändli
Marc Pfeuti
Thomas Winter
Violaine Leyat

Administration / Buchhaltung
Isabelle Geisser, Drahtzug



SWO Bildung-Forschung-Entwicklung BFE
Bahnstrasse 18b
8603 Schwerzenbach
Tel 043 355 58 44
E-Mail swo@stiftungswo.ch
Web www.stiftungswo.ch



Impressum Herausgeberin: Stiftung Wirtschaft und Ökologie SWO, Bahnstrasse 18B, 8603 Schwerzenbach,
+41 (0)43 355 58 44, swo@stiftungswow.ch, www.stiftungswow.ch

Redaktion: Lothar Schroeder / Layout: Alexander Nehrlich

Bilder: SWO. Fotos: Lothar Schroeder

Anhang: Ausschnitt aus der SWO-Broschüre „Gehölze“ zum Thema Waldrand, Redaktion und Fotos: Thomas Winter, Layout Marcel Kuzma

Fotos Titelblatt: Die vier Dimensionen der regionalen Nachhaltigen Entwicklung: Kultur, Gesellschaft, Ökologie und Wirtschaft

1. Einleitung	4
2. Ausgewählte Projektstandorte	5
3. Statistik	6
4. Pionierhafte Referenzbeispiele	7
5. Evaluation und Erfolgskontrolle	11
6. Ausblick 2019	12
7. Unser Team / Kontakt	13
8. Anhang: Ausschnitt aus der SWO-Broschüre „Gehölze“ zum Thema Waldrand	14

Die Frage „Was wurde im Berichtsjahr 2018 geleistet?“ kann in einem Satz beantwortet werden: **Der Bereich Bildung-Forschung-Entwicklung, kurz BFE blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2018 zurück.**

Der Anfang 2017 entstandene **Bereich BFE** entwickelt **pionierhafte Bildungsangebote**, die in Kooperation mit anderen Institutionen umgesetzt wurden und nimmt **zusätzlich Forschung und Entwicklung** auf. Die bestehende **Zusammenarbeit** mit Universitäten und Hochschulen konnte **intensiviert** werden. Die praktische Anwendung des Wissens und der Erkenntnisse aus dem Hochschulbereich in Projekten, bzw. das über 40-jährige Erfahrungswissen der SWO, das in gemeinsame Projekte

einfließt, ist für beide Seiten ein immenser Gewinn.

Der Erfolg des Bereiches BFE besteht darin, in der Umsetzung aller Projekte und Aktivitäten, die **regionale nachhaltige Entwicklung mit der praktischen Anwendung** (Learning by doing) **zu verknüpfen**. Der Projektansatz ist stets, die beteiligten Akteure vor Ort zu vernetzen und gegenseitig zu bereichern. So können in jedem Fall Erfahrungs- und Erkenntnisgewinne erzielt werden (Evaluation und Erfolgskontrolle). Bei ausgewiesener Nützlichkeit und Evidenz werden diese in weiterführende Projekte umgewandelt und fließen in bestehende Programme ein, zudem resultiert daraus die **Neukonzeption von Bildungsangeboten** im In- und Ausland (I- SWO).

Hauptfokus und Themenschwerpunkte

Den Hauptfokus von BFE bildet die **regionale nachhaltige Entwicklung**, worin zwei Themenschwerpunkte gefördert werden:

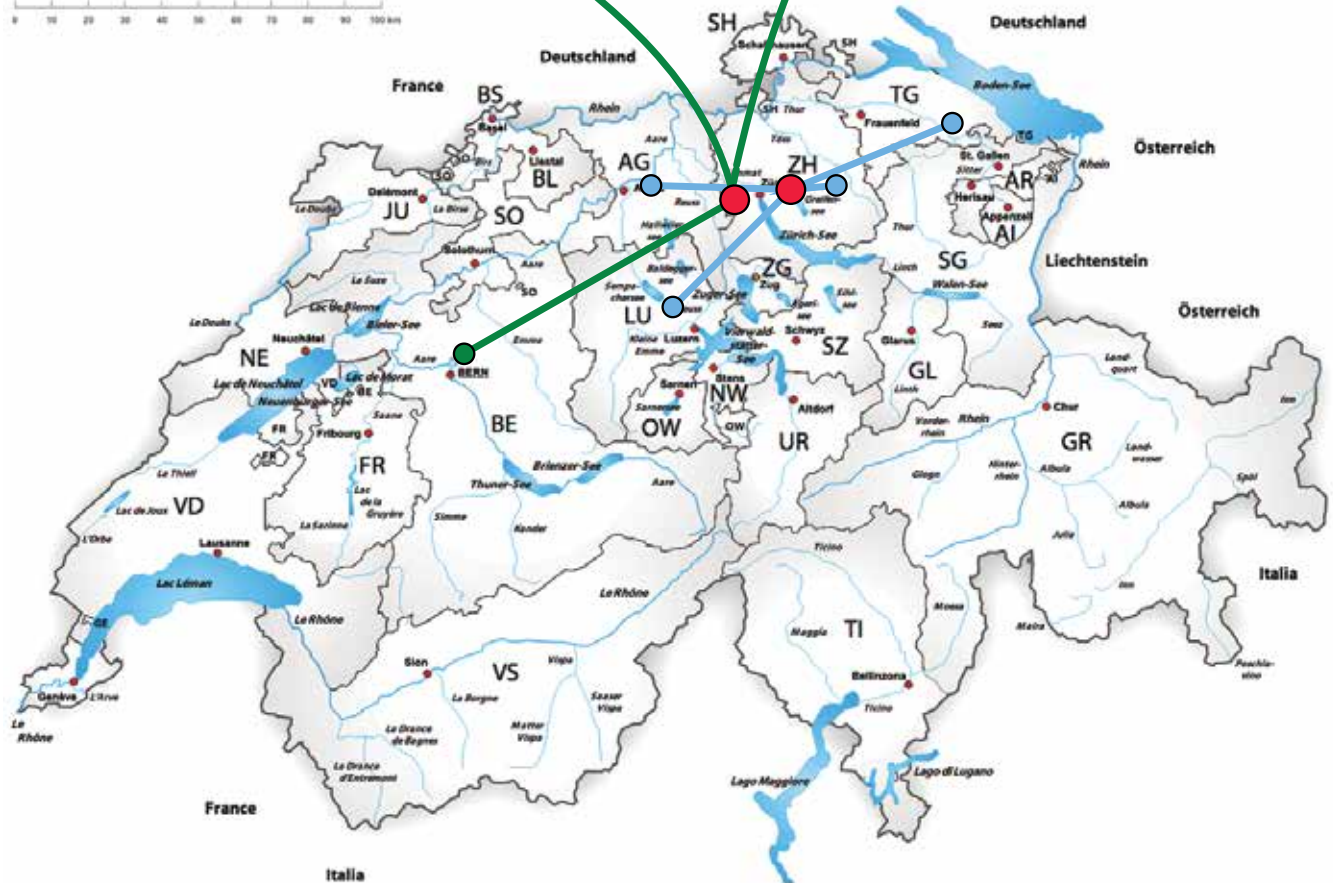
1. Die **natürlichen Ressourcen sichern**, vor allem im Bereich **Biodiversität** durch die **Vernetzung von Lebensräumen im Siedlungs-, Landschafts- und Gewässerraum** und
2. **Handlungskompetenzen von Akteuren vor Ort** entwickeln für eine **zukunftsfähige Gesellschaft**, auch in **Entwicklungszusammenarbeit mit Kooperationspartnern (I-SWO)**.

Kommunale Akteure und Entscheider beweisen, dass durch gezielte SWO-Bildungsmassnahmen in der qualifizierten Pflege ein entscheidender Schritt um Tiere und Pflanzen zu stärken geleistet werden kann (siehe Seite 7, Referenzprojekt 1: Pflegen von wertvollen naturnahen Grünflächen, Teichen und Bächen im Rahmen des SWO Biodiversitätskurses direkt im eigenen Gebiet).

Im Rahmen des **Pilotprojekts: Ausserschulisches Lernen mit Mitarbeitenden des Unterhalts Grünanlagen** konnten pionierhaft neue Wege beschritten werden. **Informationsveranstaltungen** mit Werkhofmitarbeitern, Liegenschaftsverwaltern und Lehrpersonen zeigen die

Möglichkeiten eines Aussenraums als Lernraum, Spielraum, Erholungsraum und Raum für die Gesellschaft. Ein wesentlicher Beitrag liegt in der gemeinsamen Initiative aller Akteure vor Ort, Schulareale **mit den Schülern und Schülerinnen zu gestalten**. Ein besonderer Mehrwert besteht darin, dass so gemeinsame Begegnungen und Erfahrungen zwischen den Kindern und Jugendlichen und den Mitarbeitenden des Unterhalts Grünanlagen entstehen und so auch Möglichkeiten, beispielsweise die Pflegearbeiten im Rahmen des Schulunterrichts auf dem Schulareal gemeinsam durchzuführen (siehe Seite 8, Referenzprojekt 2: Wädenswiler Anzeiger 4/2018).

Die SWO fördert insbesondere das **nachhaltige Waldmanagement** und dessen **Potenziale für die Gesellschaft und Wirtschaft** (Themenschwerpunkt 2). In Kooperation und Finanzierung mit WSL und dem Bundesamt SBFJ und lokalen Partnern vor Ort konnten im Rahmen des Forschungsprojekts: Identifying Green Energy Options for the Ukrainian Carpatians die Interessen und Bedürfnisse der lokalen Akteure mit Hilfe eines Participatory Videos kommuniziert und über die Region hinaus weitergegeben werden (siehe Seite 10, Referenzprojekt 3: Wirkungsmonitoring in Energy Transition Ukrainian Carpatians).



Zertifikatsausbildung Gewässerwart in Zusammenarbeit mit JardinSuisse Bildungszentren:

- Niederkirchen LU
- Niederlenz AG
- Sulgen TG
- Pfäffikon ZH

Forschung und Entwicklung in Kooperation mit nationalen und lokalen Partnern:

- Agency for sustainable development of the Carpathian region – FORZA, Ukraine
- WSL, Birmenstorf ZH Schweiz
- SNFI, Bern, Schweiz
- National Forestry University (UNFU), Ukraine
- Centre for Development and Environment (CDE), Bern Schweiz
- InsightShare, Oxford England

11 Projekte, die Mehrzahl in den Schwerpunkten Bildung und Entwicklung, konnten erfolgreich realisiert werden. Über 1100 Teilnehmende in Schulen, Weiterbildungsorganisationen und im SWO-Jahreskurs „Biodiversität“ wurden erreicht und konnten als Multiplikatoren für die Umsetzung einer regionalen nachhaltigen Entwicklung der Umwelt und Lebensräume sensibilisiert werden (vgl. Abbildung 1).

Darüber hinaus wurden weitere Aktivitäten lanciert, um den Wirkungskreis in der Dimension Gesellschaft zu erhöhen. Dazu wurden Workshops für die Wegbereiter in SozioKultur zur breiteren Wahrnehmung der Angebote von Gesellschaftszentren mit den involvierten und interessierten Akteuren durchgeführt. Die Wirkung ist beeindruckend. Bereits kleine Veränderungen der Darstellung

im Aussenraum wirken immens – das Angebot ist nicht nur weithin sichtbar, auch das Bewusstsein bei den Kursanbietern und Dienstleistern wurde gestärkt und wird jetzt weiter nach „aussen“ in die Gesellschaft getragen. Beispielsweise geht das Denken von einem reinen Produkt «Kindergeburtstag feiern» jetzt auch einher mit dem Einbezug der Eltern, Grosseltern und weiterer Gesellschaftsgruppen.

Unsere Programme «Gewässerwart» und «Lebensraum-Praktiker» sowie der Jahreskurs Biodiversität wurden weiter etabliert und ausgebaut. Dadurch konnten wirkungsvoll Projekte in Gewässer- und Landschaftsaufwertung sowie kindergerechte und naturnahe Schulumgebungen realisiert werden.

Anzahl der Teilnehmenden: %

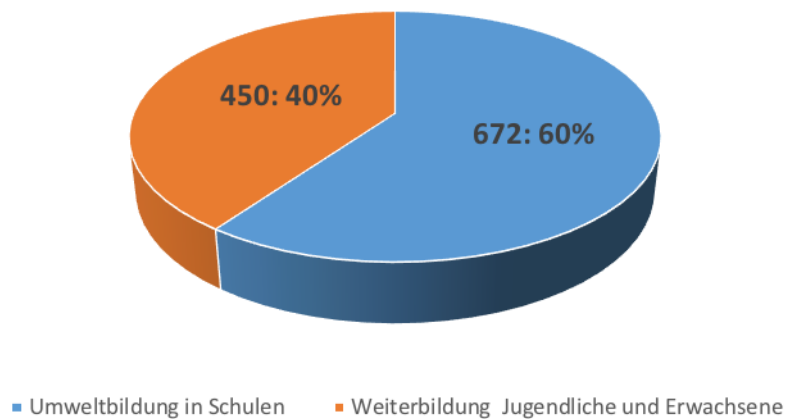


Abbildung 1: BFE erreichte 1122 Teilnehmer vor Ort: Umweltbildung in Schulen: Primarstufe / Mittelstufe / Oberstufe und Weiterbildung Jugendliche und Erwachsene: Berufsschulen / Bildungszentren / Expertenworkshops und Fachtagungen

Referenzprojekt 1: Pflegen von wertvollen naturnahen Grünflächen, Teichen und Bächen im Rahmen des SWO Biodiversitätskurses vor Ort im eigenen Gebiet



Foto: Hinweistafel für die Bevölkerung



Foto: Teichsanierung mit Bagger

Das Bildungsprogramm der SWO möchte einen praxisorientierten Beitrag zur Erreichung der strategischen Ziele des Bundes leisten (BAFU, Strategie Biodiversität Schweiz, Aktionsplan 2017).

Die Entscheidungsträger, aber auch Gemeindemitarbeiter und Privatpersonen werden so geschult, dass bei der Aufwertung und Pflege von Landschaftselementen ein möglichst grosser Gewinn für Mensch und Natur erreicht werden kann.

Konkret wurden dazu mit den Entscheidern aus der Gemeinde direkt vor Ort in den relevanten Grünflächen, Teichen und Bächen zielführende Massnahmen festgelegt und im Rahmen von Kurstagen gemeinsam gepflegt und aufgewertet. Die Umsetzung bietet so einen Referenzabschnitt für weitere Anwendung auf dem ganzen zuständigen Gemeindegebiet. Die Durchführung wird sowohl von den Entscheidungsträgern als auch den Gemeindemitarbeitern sehr geschätzt.

Weitere Informationen und Anmeldung auf unserer Webseite: [SWO Jahreskurs Biodiversität](#)

Referenzprojekt 2: Auserschulisches Lernen mit Mitarbeitenden des Unterhalts Grünanlagen

WÄDI AKTUELL

Pilotprojekt Aussenraumgestaltung rund ums Schulhaus Untermosen

Am 9. Und 10. April 2018 wurde das Areal rund ums Schulhaus Untermosen in einem Pilotprojekt naturnah gestaltet und renaturiert. Diese Umsetzung geschah mit Schülerinnen und Schülern des Schulhauses Untermosen in Zusammenarbeit mit Unterhaltsmitarbeitenden der Stadt Wädenswil sowie Zivildienstleistenden der Stiftung Wirtschaft und Ökologie (SWO).

Unter fachlicher Anleitung und Betreuung wurde während zweier Tage die Umgebung des Schulhausareals Untermosen mit Schülerinnen und Schülern der 3. bis 6. Klassen ökologisch aufgewertet. In Kleingruppen führten die Kinder Rodungs- und Pflanzarbeiten sowie auch Teilräumungen aus, und die Neugestaltung einer Feuchtzone konnte erfolgreich umgesetzt werden. Unterstützt und geführt wurde das Pilotprojekt von Lothar Schroeder; Mitwirkender in der Arbeitsgruppe Landschaftsentwicklungskonzept (LEK) der Stadt Wädenswil, Zivildienstleistenden und Einsatzleitern der SWO sowie Mitarbeitenden des Unterhalts Grünanlagen der Stadt Wädenswil.

Fachkundige Anleitung

Lothar Schroeder, der das Pilotprojekt initiierte, führte die Schülerinnen und Schüler sehr fachkundig in die Förderung von naturnahen Lebensräumen ein und gab ihnen viel Wissen über die verschiedenen Pflanzen- und Tierarten weiter, die rund ums Schulhaus leben. Bei mildem und trockenem Wetter lauschten die Kinder gebannt seinen Ausführungen und machten sich danach rasch ans Werk. Sie entfernten mit Pickel und Schaufel die sich immer mehr ausbreitenden Kirschlorbeergewächse oder auch Haselsträucher und Kastanien, welche zu gross geworden waren und zu einer Gefahr für die darunterliegende Gebäudehülle wurden. Vor allem rodeten die Schüler standortfremde Pflanzen, sogenannte Neophyten, wie z.B. die armenische Brombeere, die leider stark überhand nimmt und heimische Pflanzen verdrängt (vgl. Textbox Problempflanzen gemeinsam bekämpfen). Für die bestmögliche Einpassung in das Gebiet wurden nun nur Lebensräume geschaffen, die regional vorkommen und einen Nutzen für die Fauna ermöglichen. Blumenwiesen, Hecken und Krautsäume können dabei in Zukunft durchaus als Versteckmöglichkeiten im Pausenraum von den Primarschulkindern genutzt werden. Neupflanzungen von einheimischen Dornensträuchern sind für Vögel sehr wichtig und dienen zudem auch als Abgrenzung an den verschiedenen Pflanzungsarten.

Das ganze Pilotprojekt berücksichtigt übrigens die Schulhaussanierung, welche für 2020/2021 geplant ist. Die dafür notwendigen Strauchrodungen wurden deshalb teilweise vorgezogen.

Tolle Teamarbeit

Spannend war zu beobachten, wie die Schülerinnen und Schüler Hand in Hand arbeiteten und starke Teams bildeten. „Hier wirken auch Kinder zusammen, die im normalen Alltag vielleicht eher nicht so eng miteinander arbeiten würden“, sagte Nicolas Dudler, Schulleiter des Schulhauses Untermosen. „Die Schüler spüren die Sinnhaftigkeit der Arbeit und sind stolz, wenn sie aus eigener Kraft eine Wurzel ausgraben können. Dieses Projekt fördert die Sozialkompetenz enorm.“

Am Ende des zweiten Tages konnte man gut sehen, wie viel in dieser kurzen Zeit geleistet wurde - das Areal rund um das Schulhaus Untermosen hat sehr vom Pilotprojekt profitiert.

Die Kinder hatten riesige Freude an diesem Projekt und von allen Beteiligten wird das Projekt positiv gewertet. Die geleisteten Aufwertungen werden in der Folge im Unterricht wieder aufgegriffen und eingebettet.

Nach lobenden und dankenden Worten verabschiedete Lothar Schroeder die anwesenden Schulkinder und alle helfenden Mitarbeiter. Müde, aber sehr zufrieden gingen dann alle nach Hause. (Ott)

Amphibien im vermoosten Feuchtgebiet

Von dem Teich, den gemäss ungesicherter Quellen der Elternrat Untermosen vor über 20 Jahren angelegt hatte, war inzwischen leider nicht mehr viel zu sehen. Total verlandet war die ehemalige Gewässerzone, und nur noch einige Schwertlilien zeugten davon, dass hier einmal ein Teich war. Auch traf man beim Graben auf mehr als 20 Bergmolche, die sich im Gebiet scheinbar trotzdem wohl fühlten. Mit Hilfe der wackeren Schüler wurde die Gewässerzone nun in eine wechselfeuchte Flachwasserzone umgestaltet, die Schwertlilien wieder gepflanzt und das ehemalige Becken mit Steinen umringt. Jetzt braucht es nur noch Geduld und gezielte und behutsame Pflegemassnahmen von den Schülern und Schülerinnen, damit sich die Feuchtzone in einen vielfältigen Lebensraum für Tiere und Pflanzen verwandeln kann.

Problempflanzen gemeinsam bekämpfen

Vor Jahren noch sehr beliebt und in vielen Gärten angepflanzt, jedoch zwischenzeitlich zu einem grossen Problem verbreitet, dazu gehören auch Arten wie Sommerflieder, Goldrute und die Kirschlorbeere, die sogenannten Neophyten. Invasive Neophyten sind gebietsfremde Problempflanzen, die sich bei uns stark ausbreiten und Schäden verursachen. Sie verdrängen einheimische Arten, reduzieren die Artenvielfalt, können Schäden an Bauten anrichten sowie Probleme in der Land- und Forstwirtschaft verursachen. Einige Arten sind auch für die Gesundheit von Mensch und Tier problematisch.

Empfehlungen zu deren Bekämpfung und notwendige Entsorgung im Garten finden sie unter www-awel.zh.ch und dem Suchbegriff «Neophyten»



Foto: Schüler und Mitarbeiterin Grünpflege packen gemeinsam an



Foto: Mit dem Unterschlupf möchte man den Igel ein neues Zuhause geben

Wädenswiler Anzeiger 4/2018

Das Ziel, **das Interesse und Bewusstsein für die Natur** unserer jüngsten Bevölkerungsschicht zu wecken, konnte vollumfänglich eingelöst werden. Bereits im September 2018 erfolgte die Möglichkeit gemeinsam die geleisteten Arbeiten zu reflektieren und durch weitere Massnahmen die Tiere und Pflanzen zu stärken. Das Projekt diente als „Kick-Off“ für interessierte Lehrpersonen und bildet die Grundlagen um im ausserschulischen Bereich die Bildung der Kinder naturbewusst zu bereichern; zudem Begegnungen und Erfahrungen in gemeinsamen Arbeiten

mit den Mitarbeitenden des Unterhalts Grünanlagen im Rahmen des Schulunterrichts zu schaffen.

Dabei blickt die SWO auf eine grosse Erfahrung in der Gestaltung von Aussenräumen mit Schülern und Schülerinnen als einer der ersten Akteure im Kanton Zürich zurück. In Fehraltorf wurde das Jubiläum zum 35-jährigen Bestehen des Naturgartens zusammen mit den Schülern und Lehrenden mit einem heissen Punsch gefeiert!



«Naturgarten Heiget» seit 35 Jahren ein voller Erfolg!

Der Naturgarten direkt beim Schulhaus Heiget in Fehraltorf wurde dannzumal vor 35 Jahren von engagierten Eltern und deren Kindern gemeinsam mit der SWO und dem visionären Architekten W. Thommen pionierhaft angelegt. Und hat sich über mehr als drei Jahrzehnte als ausserschulischer Lernort für die Klassenstufen 4 bis 6 etabliert. Der Naturgarten auf dem Schulareal Heiget gilt als aller erster seiner Art im Kanton Zürich.

„Hoffentlich gehen wir schon bald wieder mit unserer Klasse dorthin“, sagte am Ende eine begeisterte Schülerin...

... für die Schülerinnen und Schüler und Lehrenden bieten sich so beste Möglichkeiten unmittelbar im Aussenareal der Schule die Tiere und Pflanzen in ihren Lebensräumen zu erkunden, das Zusammenwirken zu erkennen und durch gezielte Pflegemassnahmen zu erhalten, so resümiert Therese Schütz, Klassenlehrerin 6. Klasse und Koordinatorin.

Referenzprojekt 3: Wirkungsmonitoring in Energy Transition Ukrainian Carpatians



Foto: Die unterschiedlichen Akteure bei der Filmproduktion in Boryslav, Ukraine

Interessierte Zielgruppen erhalten eine Postkarte und können über den QR-Code direkt das Video auf Youtube anschauen – [Boryslav: On the Path to Energy Independence](#)



Abbildung: Vorderseite und Rückseite der Postkarte (Nayan Gurung).

On the Path to Energy Transition

In June 2018, the community of Boryslav, an Ukrainian town located in the foothills of the Carpathians, was given the floor to enable research on renewable energy*. The resulting Participatory Video narrates the story of an almost forgotten place where the formerly thriving European oil industry originated. Focusing on renewable energies, the community of Boryslav seeks to reclaim its role in the energy sector but now as a pioneer in the Ukrainian green energy transition.

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Swiss Confederation
Federal Department of Economic Affairs,
Education and Research (SEK)
State Secretariat for Education,
Research and Innovation (SERI)

SWO
Stiftung Wirtschaft und Ökologie



* Swiss-Ukrainian Research Collaboration on "Identifying Green Energy Options for the Ukrainian Carpathians" 2017-2020



(Video: 16:59)

Ziel für die SWO im Referenzprojekt Energy Transition Ukrainian Carpatians ist es, zusätzliche Impulse zum Wirkungsmonitoring in das Forschungsprojekt einzubringen. Die Frage nach dem weiteren Entwicklungspfad, nachdem sich die externen Kooperationspartner aus der Region zurückziehen, ist sehr bedeutend und wird mittels Wirkungsmonitoring begleitend evaluiert. Weitere Information zum Forschungsprojekt: Identifying Green Energy Options for the Ukrainian Carpatians 2017-2020.

Die Weitergabe der durch die SWO gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnisse an interessierte Akteure vor Ort unterstützt die Entwicklung von Handlungskompetenzen. Als Grundlage dienen die Referenzprojekte. Generell werden die Erfahrungen und Erkenntnisse der Projekte evaluiert und ausgewertet.

Die Ergebnisse werden bei Eignung für die Entwicklung der Handlungskompetenzen und Multiplikation als Bildungsmassnahmen aufbereitet und genutzt. Referenzprojekte und deren Erfahrungsschatz liefern so die Grundlagen für die praktischen Umsetzungsstandorte für die Bildungsangebote.

SWO BFE richtet die Projektarbeit auf messbare Wirkung

aus. Dies wirkt auf den gesamten Projektzyklus. Gemeinsam mit den Zielgruppen wird sich dem Kern des Problems angenähert. Aus den ermittelten Problemen können entsprechende Lösungsansätze abgeleitet werden. Für die Messung der Wirkung sind Indikatoren unabdingbar. Ein Indikator legt die Parameter fest, die zur Ermittlung der Wirkung untersucht werden. In festgelegten Monitoringschritten wird während der Projektlaufzeit geprüft, ob sich eine Veränderung in den Handlungskompetenzen der Zielgruppen feststellen lässt. Die Ergebnisse werden evaluiert und einer Erfolgskontrolle unterzogen.

Beispielhaft folgend zwei Anwendungen:

Zertifikatausbildung Gewässerwart

Die primäre Zielgruppe stellen ausgebildete Gärtner mit mindestens 3 Jahren Berufserfahrung dar. Sie entwickeln Handlungskompetenzen in Gewässerunterhalt und qualifizierter Pflege von Still- und Fliessgewässern und lernen die Grundlagen, um bauliche Massnahmen an Gewässern kompetent auszuführen und sicherzustellen.

Die Zertifikatausbildung Gewässerwart wird seit 2015 durchgeführt und seitdem über Bildungszentren von JardinSuisse auf die ganze Deutschschweiz ausgeweitet.

2018 schlossen erstmalig 14 Teilnehmende das Wahlmodul auf der Stufe Höhere Berufsbildung BP-W19 «Revitalisierung von Fliessgewässern und Flachwasserzonen» mit dem „Zertifikat Gewässerwart“ im Bildungszentrum Gärtner Zürich erfolgreich ab.

Evaluation und Erfolgskontrolle:

Von den Teilnehmenden wird im Modul Bau ein stärkeres praktisches Anwenden in baulichen Massnahmen gefordert, dem durch zusätzliche Workshopangebote und Erfahrungsaustausch 2019 Rechnung getragen wird.

Um die fachlichen Handlungskompetenzen für eine qualifizierte Unterhaltspraxis im Gewässerraum schweizweit sicherzustellen, wurde die SWO mit dem Bundesamt für Umwelt (BAFU) als Mit-Initiator für einen kompetenzorientierten Qualitätsstandard Gewässerwart aktiv. Konkrete Ziele und Massnahmen für die Etablierung eines Qualitätsstandards vor allem mit einem offiziellen Kompetenznachweis für alle Gewässerwart-Absolventen unabhängig vom jeweiligen Bildungsanbieter müssen mit Einbezug der Kantone erfolgen und entsprechend weiterverfolgt werden.

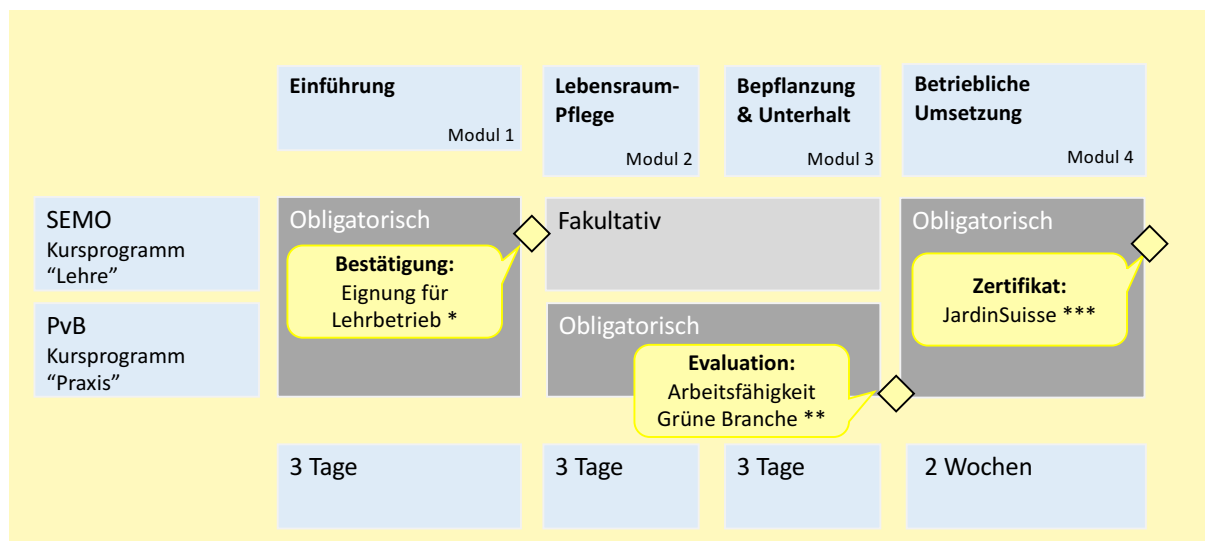
Qualifizierungsprogramm Lebensraumpraktiker

Das Qualifizierungsprogramm Lebensraum-Praktiker bietet mit Partnerbetrieben in 4 Modulen einen praxisorientierten Einstieg ins Berufsleben. Für Jugendliche in eine Lehre als Gärtner und für Erwachsene einen Zugang in den ersten Arbeitsmarkt der Grünen Branche.

Der Fokus liegt hierbei auf der Grünflächenpflege und den Pflanzenkenntnissen. Innerhalb des Programms erlernen die Teilnehmenden spezifische Fähigkeiten durch praktische Anwendung und entwickeln fachliche

Handlungskompetenzen. Konkret bedeutet dies, dass in die erforderliche Theorie eingeführt (Modul 1) und diese in der Praxis unter Anleitung und selbständig durch die Teilnehmenden in Modul 2 und 3 vertieft wird. Im nächsten Schritt vermittelt die SWO bei Interesse und Eignung den/die angehende/n Lebensraum-Praktiker/in an ausgewählte Gärtnerbetriebe von JardinSuisse, wo sie innerhalb von zwei bis vier Wochen das gewonnene Wissen anwenden und ausbauen können und schlussendlich evaluiert und „zertifiziert“ werden (vgl. Abbildung 3).

Ausgestaltung des Qualifikationsmoduls: 4 Kursmodule mit betrieblicher Praxis



* Übertritt in Betriebe (Leitbetrieb) oder Modul 2-3

** Direkter Zugang in Betriebe

Abbildung 2: Das Modulkonzept Qualifikationsprogramm Lebensraum-Praktiker

1

2018 erfolgte eine wesentliche **Programmänderung**: Neu wird das **Einführungsmodul in einem monatlichen Zyklus angeboten** und die **Teilnehmenden können alle zwei Monate alle drei Module in drei Wochen durchlaufen**. Dadurch können noch mehr Interessenten am Qualifizierungsprogramm teilnehmen.

Evaluation und Erfolgskontrolle

Von den Teilnehmenden, die als Quereinsteiger in die Grüne Branche aus dem **Programm zur vorübergehenden Beschäftigung (PvB)** oder aus den Programmen der Gemeinden das Qualifikationsprogramm durchlaufen haben, erfüllten **30% die Voraussetzung für einen**

Übertritt in das Modul 4, wovon bei **50% die Fähigkeiten und Erfahrungen in Betrieben** von JardinSuisse im Rahmen der „Betrieblichen Umsetzung“ evaluiert werden konnten.

Gesamthaft wird von allen Teilnehmenden und den Kooperationspartnern das Qualifizierungsprogramm Lebensraum-Praktiker als sehr sinnvoll und wertvoll wahrgenommen. **Stefan Zahner, verantwortlich für Gartenpflege von Egli Gartenbau AG in Stäfa, beurteilt das Programm Lebensraum-Praktiker als einen Gewinn, sowohl für seinen Betrieb durch einen weiteren Zugang und Kontakt zu engagierten Mitarbeitern als auch für die ganze grüne Branche.**

6 Ausblick 2019

Um die SWO als Bildungsinstitution zu stärken wurde 2017 die Zertifizierung als Weiterbildungsorganisation mit **Qualitätsstandard EDUQUA** initiiert und die Grundlagen für die Qualitätssicherung und Akkreditierung erarbeitet und in einem Handbuch dokumentiert. **Für 2019 ist der Akkreditierungsprozess durch einen Auditor geplant.**

Die **Zertifikatsausbildung Gewässerwart** durchläuft den Vergabeprozess für das **Gütesiegel JardinSuisse**. Das Auditing durch die Qualitätssicherung von JardinSuisse

wurde erfolgreich 2018 im Kursmodul «Gewässerwart Bau» **am Bildungszentrum Gärtner in Pfäffikon ZH durchlaufen**. Der **Vergabeprozess** für das Gütesiegel JardinSuisse wird **2019 abgeschlossen**.



*Lothar Schroeder, Bereichsleiter
MSc Umweltgeowissenschaftler, Diplom Wirtschaftsinformatiker, CAS Hochschuldidaktik PHZH
Über 20 Jahre Erfahrung in Wirtschaft und KMU, davon 13 Jahre in Sustainable Development, sowie Wasser- und Naturschutzprojekten und internationaler Zusammenarbeit.*

Weitere Angestellte im Bereich BFE:

Andreas Wolf
André von Gunten
Daniel Jerjen
Manuel Brändli
Marc Pfeuti
Thomas Winter
Violaine Leyat



*Lukas Geser, Stv. Bereichsleiter
BSc Umweltingenieur, Obergärtner mit 13 Jahren Erfahrung in Naturschutzprojekten und naturnaher Gartengestaltung und Berufsbildner.*

Planen Sie ein Projekt in nachhaltiger Entwicklung oder sind Sie an einer Kooperation interessiert?
Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!

Kontakt:

SWO Stiftung Wirtschaft und Ökologie
Lothar Schroeder
Bahnstrasse 18B
8603 Schwerzenbach
Tel 043 355 58 44
Mobile 076 329 05 47
E-Mail ls@stiftungswow.ch
Web www.stiftungswow.ch